

1. Kapitel.

Der Anfang der Bierbrauerei im Amt Hof bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts.

Wenn heute eine große Zahl rauchender Fabrikschlote als das Kennzeichen einer hochentwickelten Industrie der Stadt Hof das Gepräge gibt, so darf die Brauindustrie sich rühmen einen nicht unbedeutenden Teil zu dieser Entwicklung beigetragen zu haben. Das liegt begründet in dem Alter und dem Ansehen des Braugewerbes, denn wie in der Neuzeit bei Beschreibungen der Stadt Hof die Brauereien in ihrer Bedeutung gewürdigt sind¹⁾, so konnte auch schon der Chronist Enoch Widmann vom Jahre 1432 berichten, daß „Schleiermachen neben dem Bierbrauen der vornehmste Handel“ war²⁾, woraus hervorgeht, daß das Braugewerbe als das angehendste an der Spitze aller anderen stand.

Die Stadt Hof war so oft von Bränden und Kriegsabenteuern heimgesucht, bei denen viel urkundliches Material verloren ging, daß von den ersten 3 Jahrhunderten ihres Entstehens keinerlei Nachrichten über das hier behandelte Gewerbe vorhanden sind, obwohl — wie aus späteren Urkunden ersichtlich — damals schon das Bierbrauen einen wichtigen Faktor bürgerlichen Gewerbesleißes gebildet haben muß. Einen Anhaltspunkt gibt das Jahr 1280, in dem zum ersten Mal Preise für Gerste genannt werden. Da dies später immer im Zusammenhang mit den Bierpreisen geschieht, gehen wir wohl kaum fehl in der Annahme, daß auch diese erste Preisnennung zur Orientierung für die brauende Bürgerschaft diene. In diese Jahre fällt auch die Verleihung des Stadtrechts an Hof und damit das Privilegium des sogenannten Bierverlages³⁾.

Die erste bestimmte Nachricht über das Bierbrauen findet sich indes erst fast ein Jahrhundert später im Jahre 1373⁴⁾, als die damaligen Besitzer des Regnitzlandes, die Bögte von Weida, daselbe an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg verkauften. Zur Feststellung des Kaufpreises⁵⁾ mußte man genaue Aufstellungen über die Einkünfte machen. Dabei findet sich neben den sonstigen Steuereinnahmen der Stadt Hof auch die Summe

1) Vgl. Herders Konversationslexikon, Leipzig 1902.

2) Enoch Widmann, Chronik der Stadt Hof, Handschrift im städt. Archiv.

3) Hans Warg, Der ehem. Vogts- und Hochgerichtsbezirk Regnitzland, S. 27.

4) Kaufbrief der Stadt Hof, Handschrift im städt. Archiv.

5) 81 000 gute Freiburger Groschen = ungefähr 70,000 Mark.